

Rheinische Volkszeitung

Wiesbadener Volksblatt

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030, Verlag 636, in Oestrich 6, in Eltville 216.

Telegramm-Adresse: Volkszeitung Wiesbaden.

Die „Rheinische Volkszeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, mittags 12 Uhr. Haupt-Expedition in Wiesbaden, Friedrichstraße 30; Zweig-Expeditionen in Destrach (Otto Gienne), Marktstraße 9 und Eltville (S. Hübner), Ecke Gutenberg- und Taunusstraße. — Ueber 200 eigene Agenturen.

Dienstag
22
Dezember

Bezugspreis für das Vierteljahr 1 Mark 95 Pfg., für den Monat 65 Pfg., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 2 Mark 37 Pfg., monatlich 77 Pfg. mit Bestellgeld. — Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die kleine Zeile für auswärtsige Anzeigen 25 Pfg., Reklamezeile 1 Mk.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlaß gewährt.

Verantwortlich: Dr. phil. Franz Geuze
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. phil. Geuze; für den äußeren Verkehr: Dr. phil. Geuze; für den Druck: Dr. phil. Geuze.
Druck: Dr. phil. Geuze, Wiesbaden, Marktstraße 30.

Regelmäßige Frei-Beilagen:

Wöchentlich einmal: Wöchentliches (katholisches) Kirchenprogramm „Sterne und Blumen“; wöchentlich „Rheinisches Sonntagblatt“. Sonntags-Beilage: „Sonntags-Blatt“; wöchentliches „Sonntags-Blatt“; wöchentliches „Sonntags-Blatt“.

Nr. 321 — 1914

32. Jahrgang.

Die neue französische Offensive

Zusammengebrochene Angriffe Viele Gefangene

Großes Hauptquartier, 21. Dez., vorm. (Amtlich.) Die französischen Angriffe bei Riempont wurden auch gestern abgewiesen. Zwischen Nichebourg, L'Avoné und dem Canal d'Aire à la Bassée griffen unsere Truppen die Stellungen der Engländer und Indier an. Die feindlichen Schützengraben wurden gestürmt, der Feind aus seinen Stellungen unter schweren Verlusten geworfen. Wir erbeuteten ein Geschütz, fünf Maschinengewehre, 2 Minenwerfer und nahmen 270 Engländer und Indier, darunter 1 Offizier, gefangen.

Der bei Notre Dame de Lorette am 18. Dezember an den Begner verlorene Schützengraben ist zurückerobert. In der Gegend Souain-Massige (nordöstlich Châlons) griffen die Franzosen gestern heftig an und drangen an einer Stelle bis in unseren Vorgraben vor. Ihre Angriffe brachen jedoch sämtlich in unserem Feuer zusammen. 4 Offiziere und 360 Mann liegen die Franzosen in unseren Händen. Eine große Zahl gefallener Franzosen liegt vor unseren Stellungen.

In den Argonnen nahmen wir eine wichtige Waldhöhe bei Le Four de Paris, eroberten 3 Maschinengewehre, 1 Regoloverkanone und machten 275 Franzosen zu Gefangenen. Die mit großer Heftigkeit geführten Angriffe der Franzosen nordwestlich Verdun scheiterten gänzlich.

Die große Regsamkeit der Franzosen vor unserer ganzen Front ist erklärlich durch folgenden bei einem gefallenen französischen Offizier gefundenen Heeresbefehl des Generalstabs Joffre:

„Armeebefehl vom 17. Dezember 1914. Seit drei Monaten sind die heftigen und ungezählten Angriffe nicht im Stande gewesen, uns zu durchbrechen. Ueberall haben wir ihnen siegreich widerstanden. Der Augenblick ist gekommen, um die Schwäche auszunutzen, die sie uns bieten, nachdem wir uns verstärkt haben an Menschen und Material. Die Stunde des Angriffs hat geschlagen. Nachdem wir die deutschen Kräfte im Schach gehalten haben, handelt es sich darum, sie zu brechen und unser Land endgültig von den Eindringlingen zu befreien. Soldaten! Mehr als jemals rechnet Frankreich auf Euren Mut, Eure Energie und Euren Willen, um jeden Preis zu siegen. Ihr habt schon gesiegt an der Marne, an der Yser, in Lothringen und in den Vogesen. Ihr werdet zu siegen versprochen bis zum schließlichen Triumph. Joffre.“

In Ost- und Westpreußen ist die Lage unverändert. In Polen fortschreitende Angriffe gegen die Stellungen, in denen der Feind Front gemacht hat.

Oberste Heeresleitung.

Der Schuldige

* Es liegt in der Natur des Menschen, daß er nach einem Schuldigen sucht, wenn das Geschick über ihn hereinbricht. Die Wogen des Unglücks sind Frankreich heute bis zur Kehle gestiegen und darum die Frage, warum es eigentlich soweit gekommen ist. Als die Deutschen im August und anfangs September mit elementarem Gewalt die französischen Heere vor sich hertrieben, konnte man sich damit entschuldigen, Frankreich und seine Bundesgenossen seien noch nicht bis zu Ende vorbereitet, Deutschland aber habe seine ganzen Kräfte gegen Frankreich dirigiert. Es kam der Rückzug und die besetzte Marnestellung. Nun war alles Trauern geschwunden. Joffre befand sich in seinem Element und unter seinen Schlägen sollten Deutschlands Heereskolumnen zusammenbrechen. Das waren die Versprechungen, die man gab, die man heute noch nicht eingelöst hat. Was Wunder, daß die Unzufriedenheit steigt. Man kann nämlich nicht mehr das Wort von der Uebermacht, das ja immer so hübsch zur Hand war, anwenden. Die Franzosen schämen die deutschen Truppen im Osten auf rund 20 Armeekorps, und die Russen sprechen von einer gewaltigen Uebermacht, denen sie gegenüberstehen. Zum mindesten seien die Verbündeten im Westen so stark wie die Deutschen, und drum auf in den Kampf. Joffre, zeige, daß du in den Falten deiner Toga nicht nur Worte, sondern auch Taten verbirgst.

Aber Herr Joffre zieht es vor, von einer großangelegten Offensive abzusehen. Herr Poincaré fühlt sich auf seinem Präsidentenstuhl in Bordeaux höchst unwohl. Die Tagung des Parlaments steht bevor, von allen Seiten beginnt das Fragepiel — der Präsident der Republik zuckt die Achsel. Er kann keine Versprechungen geben, er ist ja Jurist von Beruf. Er kann keine Versprechungen geben, er ist ja Jurist von Beruf. Er kann keine Versprechungen geben, er ist ja Jurist von Beruf. Er kann keine Versprechungen geben, er ist ja Jurist von Beruf.

Sündenböcke in die Wüste schießt. Joffre muß sich verteidigen, sonst ist's bald um ihn geschehen. Regierungsfreundliche Blätter beginnen mit der Beurteilung des Generalstabs. Die strategische Lage sei ungewiß, die gegenwärtige französische Heeresbewegung zeige keine Spur von Großzügigkeit, man handle vor einem strategischen Rätsel, und nur eine allgemeine Offensive könne das Peil bringen — so meint ein führendes Blatt. Und ein anderes spricht von großen Verlegenheiten, in die sich Joffre habe treiben lassen.

Joffres Freunde hürden den Engländern die Schuld auf; denn sie hätten viel versprochen und wenig gehalten. Wo bleibt das Millionenheer Richteners, wo bleibt die protokollarisch festgelegte Beschießung der deutschen Küstestädte. Noch finden wir die Gährung nur unter der Decke, denn man hofft noch immer, England bei guter Laune zu erhalten und zu größeren Leistungen zu veranlassen. Aber man kann mit Sicherheit sagen, daß auf die Dauer das erregte französische Publikum sich in deutlicher Weise gegen England Luft machen wird.

Weite Kreise Frankreichs sind mit Joffre deshalb unzufrieden, weil er von den fremdländischen Heereselementen nichts wissen will. Es steht die Frage offen, ob Joffre aus moralischen Erwägungen Schwarze und Gelbe nicht auf die weiße Masse hegen will oder ob er von den Qualitäten jener Elemente zu wenig hält. Das eine ist jedenfalls richtig: Der französische Generalstabschef hat mit den Regierungen und ihren Verwandten keine allzu guten Erfahrungen gemacht. Er wird sich sagen, daß mit jenen Leuten doch der Dreierband nicht gerettet werden kann. Anscheinend verjagt er auch seine Zustimmung für die Beteiligung der Japaner. Der frühere Minister Bichon läßt durchblicken, daß eine Militärkonvention mit Japan nur deshalb nicht zustande gekommen sei, weil die leitenden militärischen Kreise nicht von der gelben Rasse kommandiert werden wollen: sie beschließen eine Einschränkung ihrer Führerschaft.

Die Chancen des einst so gefeierten Generals sinken also beträchtlich. Die Volkstimmung will sich in ihr Gegenteil verkehren. Man fühlt instinktiv heraus, daß die gegenwärtige Taktik den vollkommenen Ruin herbeiführt. Joffre ist demgegenüber der Meinung, daß der gleiche Erfolg durch eine allgemeine Offensive herbeigeführt würde. Aus beiden Urteilen können wir entnehmen, wie sicher unsere Position ist. Unser bleibt der schließliche Sieg, mag Frankreich nun in der Defensive verharren oder in der Offensive sich verbluten. Daraus ändert auch nichts der Heeresbefehl Joffres, der von der „Stunde des Angriffs“ redet. Gerade der letzte Tagesbericht beweist, daß alle Angriffe verlustreich zusammenbrechen werden.

Der österreichische Tagesbericht

Wien, 21. Dez. (B. D. Nachtamtlich.) Amtlich wird verkündet: 21. Dezember, mittags. In den Karpaten macht unser Angriff im oberen Flußgebiet der Latorca gute Fortschritte.

Nordöstlich des Lupkower Passes an der Linie nördlich Krosno-Tschow und am untern Dunajec wird heftig weiter gekämpft.

Die Lage in Südpolen hat sich nicht geändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Ein deutscher Sozialdemokr. Reichstagsabgeordneter im französischen Heere

Paris, 20. Dez. Der Reichstagsabgeordnete für Mek. Dr. Weill, ist am 5. August als Freiwilliger in die französische Armee eingetreten. Er erklärt, er sei überzeugt, dadurch das Mandat eines sozialdemokratischen elsaß-lothringischen Abgeordneten pflichtgemäß erfüllt zu haben. Der Sozialdemokrat Weill war bei der Ermordung des französischen Sozialistenführers Jaures zugegen und wurde seitdem vermisst.

Der „Vorwärts“ bemerkt zu der Meldung: Die Nachricht, in so bestimmter Form sie auch auftritt, findet in allen bisher wiederholt von uns angefertigten Ermittlungen über das Schicksal Weills keine Bestätigung. Falls wider Erwarten die Meldung doch richtig sein sollte, müßte Weills Verhalten natürlich die schärfste Scharfung finden.

Die englische Uebermacht bei den Falklandsinseln

Berlin, 22. Dez. Nach einer Mitteilung, die der englische Kreuzer „Bristol“ bei einem kurzen Aufenthalt in dem Hafen Punta Arenas gemacht hat, haben auf englischer Seite in dem Kampf bei den Falklands-Inseln folgende Schiffe teilgenommen: „Invisible“, „Inflexible“, „Canopus“, „Carnarvon“, „Cornwall“, „Kent“, „Glasgow“ und „Bristol“. Der Kampf hat von Vormittag bis gegen Abend gedauert. Ueber die Beschädigung der englischen Schiffe ist bis jetzt nichts Näheres mitgeteilt worden, nur soll nach neuesten Meldungen die Zahl der von den deutschen Schiffen versenkten etwas größer sein, als zu Anfang gemeldet wurde.

Abschüttelung eines Universitätsprofessors

Der frühere Leipziger Universitätsprofessor Wilhelm Ostwald, der Führer des Monistenbundes, hat auf einer Reise nach Schweden die nationale Würde Deutschlands auf das bebauerlichste verletzt. Nach einem Berichte des Professors Rendtorff hat die Angelegenheit folgende Verwandlung: „In den letzten Oktoberwochen weilte der frühere Leipziger Professor der Chemie, Ostwald, in Stockholm, um die ausgebildeten

Kreise Schwedens als „intellektueller Kriegskriegsvilliger“, aber „in halboffiziellen, diplomatischem Auftrag“, wie er, bisher ungestraft, hat behaupten dürfen, über die Absichten Deutschlands in dem gegenwärtigen Kriege aufzuklären. Es sei ein „Organisationskrieg“, den Deutschland unternommen habe, um die europäische Karte in Ordnung zu bringen und die Verhältnisse der Nationen zu allgemeiner Zufriedenheit zu ordnen: in der Mitte ein mitteleuropäischer Verband als Zentralmacht, auf ihn schließt ein baltischer Staatenbund, der auch Polen und Finnland umfassen, und in dem Schweden, wenn es sich während des Krieges „der Situation gewachsen“ (er zeigt die Hegemonie nach dem Vorbilde Preußens erhalten solle. Auf die Frage, wie er über die seit dem Kriege offenbar wachsende Bedeutung der Kirche in Deutschland denke, hat Ostwald dann nach einem wörtlichen Bericht in „Tagens Anbeter“ vom 28. Oktober erklärt: „Das ist eine Folgerichtigkeit, der nicht auszuweichen ist: ein Zustand wie der gegenwärtige Kriegszustand erweckt die atavistischen Instinkte in weitem Umkreise zu neuem Leben. Tod will ich erklären, daß Gott Vater bei uns für des Kaisers persönlichen Gebrauch teile vier ist. Einmal trat er im Generalstab auf, aber wohl gemerkt, er ist da nicht wieder aufgetreten.“ Auf die erstaunte Frage, ob das absichtlich geschehen sei, antwortet er: „Ich weiß es nicht bestimmt, aber ich sollte es beinahe glauben. Uebrigens müssen wir uns gerührt halten gegen die kulturelle Reaktion, die unabweisbar einer solchen Kraftanstrengung folgen wird, und müssen die Schulter gegen den Felsen stemmen, daß er nicht rückwärts und bergab geht.“ Als hierauf die verwunderte Frage folgte, was er denn mit seinem Besuch in Schweden wolle, gab er die folgende Antwort: „Kulturarbeit.“

Professor Rendtorff gibt dazu folgendes Urteil ab:

„Wir Deutschen können die Ausführungen nur als Zeugnisse einer schamlosen Frivolität bezeichnen und müßten es tief beklagen, wenn die Hoheit und Niedertracht, die aus ihnen spricht, ihrem Urheber (der übrigens Ruse ist und erst bei seinem Antritt des Leipziger Lehramts 1887 deutscher Reichsangehöriger wurde) ungestraft durchgehen sollten — ganz abgesehen von dem unerträglichen Gedanken, daß ein Mann, der diese die besten Regungen in der Seele unseres Kaisers und unseres Volkes roh verhöhrenden Sätze von sich gegeben hat, unwiderprochen sich mit einem Auftrage des Auswärtigen Amtes sollte beden können.“

Der gesamte Lehrkörper der Universität Leipzig wendet sich in folgender gebarnigten Erklärung gegen Ostwalds Treiben:

Der emeritierte, aber noch dem Lehrkörper der Universität Leipzig angehörende Prof. Dr. Wilhelm Ostwald hat vor einigen Wochen im Gespräch mit schwedischen Berichterstattern Deutschlands angebliche politische Zukunftspläne entwickelt, insbesondere die Bildung eines mitteleuropäischen Bundes in Aussicht gestellt, der die nordischen Völker unter Deutschlands oberster Leitung zusammenstellen solle. Er hat sich ferner in einer weite Kreise verlebenden Art über die gegenwärtige Erklärung des religiösen Lebens in Deutschland ausgesprochen. Diese Äußerungen sind, ohne daß Herr Professor Ostwald sie widerrufen hat, in die Zeitungen der verschiedensten Länder gedrungen. Wir beklagen es tief, daß ein Professor einer deutschen Universität sich solche unverantwortliche Ausprüche hat zu Schulden kommen lassen und mißbilligen das Verhalten des Herrn Professors Ostwald, durch das er unserem Lande großen Schaden zugefügt hat, auf das schärfste.

Russische Verstimmung

Rom, 21. Dez. „Giornale d'Italia“ hört, angeblich die leitenden Kreise Rußlands seien über die mangelnde Offensive und den ewigen Schützengrabenkrieg Frankreichs sehr verstimmt. Auch könne man Frankreichs Verhandlungen mit Japan über eine japanische Militärhilfe nicht billigen. Das Blatt will sogar wissen, daß am Pariser Hof gewisse friedensstreunende Tendenzen Platz greifen, denen besonders die Zar in sowie Graf Witte nahestehen, während Großfürst Nikolai Nikolajewitsch den Krieg wenigstens fortführen wolle, bis ein großer Sieg über Deutschland erzielt sei.

Zwar sehr schmeichelhaft, aber . . .

Aus Mailand wird gemeldet: „Der Corriere della Sera“ erklärt, auf Grund von an besser auswärtiger Stelle eingezogenen Erkundigungen mitteln zu können, daß man in Tokio zwar durch die Einladung Frankreichs sehr geschmeichelt sei, aber weder die Absicht noch den Wunsch hege, Truppen nach Europa zu senden.

Der Hafen von Dover geschlossen

Rotterdam, 21. Dez. Dover ist für den gewöhnlichen Schiffsverkehr geschlossen; auch der Personenverkehr über Folkestone-Calais ist eingestellt.

Abermals ein englischer Dampfer gesunken

London, 21. Dez. Die Admiralität teilt mit: Der englische Dampfer „Tritonia“ ist an der Nordküste von Irland auf eine Mine gelaufen. Man glaubt, daß der Dampfer verloren ist. Die Mannschaft wurde gerettet.

Englische Freibeuten gegen Italien

Rom, 20. Dez. Ein römisches Telegramm der „Kolonischen Volkszeitung“ meldet: Aus griechischen Kreisen mehrten sich die Einsprüche gegen das Verhalten von 21 italienischen Frachtschiffen. Augenblicklich werden sieben Getreideschiffe in französischen und englischen Häfen zurückgehalten. Verschiedene Schiffe werden gezwungen, ihre Ladung in England zu löschen. Der „Corriere della Sera“ fordert nachdrücklich ein energisches Vorgehen des Ministers des Auswärtigen.

Auch noch Kongoneger!

Christiania, 17. Dez. Die Blätter melden aus London: Hier wurden Truppen von Eingeborenen aus Belgisch-Kongo zur Einstellung in die Armee der Westmächte ausgeschickt.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz

Das Geschäftszimmer der Abteilung 5 des Kreiskomitees (Freiwilige Krankenpflege) ist von Mittwoch, 23. Dezember ab im Königl. Schloß, Kanallierhaus, Vorderbau links, 2. Stock. Die Dienststunden sind wochentags 9-12, und 3-5 Uhr. Fernsprechnr. Nr. 6002.

Note Kreuz-Lotterie

Das regnerische Wetter am Sonntage hat leider den Straßenverkauf der Lose ungünstig beeinflusst. Es ist deshalb für den 1. Januar eine Wiederholung des Straßenverkaufs vorgesehen. Auch soll alsdann das Vorgehen in Bezug auf gefommene Promenaden-Konzert der Schuhmannskapelle stattfinden. Die Ausstellung der Gewinngegenstände bleibt noch bis Mittwoch, 23. Dezember, abends 6 Uhr, geöffnet. Ferner wird noch am 2. Feiertag und am 1. Januar Gelegenheit geboten, die Ausstellung von 1/2 bis 1 Uhr mittags, zu besichtigen. — Die Zeichnung wurde auf den 5. Januar verlegt.

Kriegshilfe der Handwerkskammer

Bisher sind bei unserer Handwerkskammer 10 000 M. eingegangen, wovon zwei Drittel bereits zur Herausgabe gelangt sind und manche bittere Not hat gelindert werden können. Da die Not andauernd, die Beiträge aber in der letzten Zeit zu fließen aufgehört haben, bittet die Kammer um weitere Gaben.

Weihnachtsfeier im Kurhaus

Dienstag, 22. u. Mittwoch, 23. Dez., findet in der Wandelhalle und in den beiden Konzertsälen des Kurhauses seitens des Roten Kreuzes eine große Weihnachtsfeierung hieriger Kriegskinder, sowie abends für die erwachsenen Anwohner der Kur eine besondere Feier statt. Die besetzten Räume bleiben an diesen Tagen für den allgemeinen Verkehr geschlossen, während die Besp. und Unterhaltungszimmer durch den Eingang rechts vom Hauptportal zugänglich sind. Die regelmäßigen Konzerte, Donnerstag, 24. Dezember, fallen in Rücksicht auf den heiligen Abend aus. Für den ersten Feiertag ist ein Orgelkonzert und ein größeres Festkonzert im Abonnement vorgesehen.

Zahlung der Annuitäten und Hypothekenzinsen an die Nassauische Landesbank

Im Interesse der Hypothekenschuldner im Landkreis Wiesbaden ist diesmal veranlaßt die Einrichtung getroffen worden, daß die Annuitäten und Hypothekenzinsen bei den Sammelstellen zu zahlen sind. Wer nach wie vor die Zahlung bei der Hauptkasse in Wiesbaden vornehmen will, muß dies vor dem 29. Dezember ds. Jrs. tun. Von da ab bis zum 20. Januar werden solche Zahlungen von der Hauptkasse nicht mehr angenommen. Soll die Zahlung durch die Post erfolgen, so hat sie auf das Postkontokonto der Landesbank Nr. 600 zu geschehen. Näheres ist aus den Aufschlägen an den Rathhäusern zu ersehen oder bei den Sammelstellen zu erfragen. Für die Hypotheken in der Stadt Wiesbaden sind die Annuitäten und Zinsen bei der Hauptkasse zu zahlen.

Wiesbadener Kronen-Brauerei Aktien-Gesellschaft, Wiesbaden

In der gestrigen General-Versammlung waren 294 000 M. Aktienkapital mit 954 Stimmen und zwar 220 000 M. Vorzugs-Aktien und 74 000 M. Prioritäts-Aktien vertreten. Alle Punkte der Tages-Ordnung fanden einstimmig Annahme.

Neujahrsbriefverkehr

In der Aufschrift der Postsendungen müssen der Empfänger und der Bestimmungsort deutlich und so bestimmt bezeichnet sein, daß jeder Ungehörigkeit vorgebeugt wird. Auf Sendungen nach größeren Orten sind auch die Straße und die Hausnummer sowie Gebäudeteile (Vorderhaus, Hinterhaus) und Stockwerk, bei Sendungen nach Berlin außerdem der Postbezirk und die Nummer der Postleitanstalt, z. B. C 2, S 14, W 3, 40, anzugeben. Um das Stempelgeschäft zu erleichtern, sind die Freimarken nur in die obere rechte Ecke der Aufschrift zu kleben, nicht, wie es öfters geschieht, in die linke untere Ecke, oder in die Mitte oder auf die Rückseite. Die kleinen Briefumschläge — in Größe der Briefarten — sollten in der Neujahrszeit gar nicht verwendet werden. Denn die kleinen Briefsendungen, so gering sie auch ausfallen mögen, erschweren ganz besonders den Betrieb bei der Aufgabepostanstalt, unterwas in den Bahnposten und bei den Postleitanstalten. Auch wenn man seinen Neujahrswunsch auf Briefarten übermitteln will, so verpönde man einen ordentlichen Briefumschlag. Werden diese billigen Wünsche der Post von den Absendern erfüllt, so wird sich der Neujahrsbriefverkehr glatt abwickeln und ein jeder seine Postkarten rechtzeitig erhalten. Ferner ist dringend erwünscht, daß die Firmen ihre Massendruckfachen nicht am Spätkerstage (31. Dezember), sondern einige Tage vor- oder nachher einliefern. Um dem übermäßigen Andrang an den Schalterstellen zu begegnen, empfiehlt es sich, die Postwertzeichen für die Neujahrsbriefsendungen schon einige Tage vor Neujahr zu kaufen. Am 30. und 31. Dezember findet Verkauf von Postwertzeichen an sämtlichen offen gehaltenen Schaltern der hiesigen Postämter (auch an der Postannahme und an den Ausgabestellen) statt.

Verkauf von 5 Proz. Kriegsanleihen durch die Nassauische Landesbank

Wie bekannt, hatte die Nassauische Landesbank vor etwa 6 Wochen damit begonnen, aus ihren Beständen 5 Prozent Kriegsanleihen zuerst zum Kurse von 98 Prozent provisorisch abzugeben, falls der Käufer sich einer einjährigen Zinsenunterwerfung und die Papiere bei der Landesbank hinterlegte. Inzwischen ist der ganze hierfür zur Verfügung stehende Bestand an 5% Reichsanleihen ausverkauft. Es können nur noch 5% Schwanzeinlagen abgegeben werden. Die Abgabe erfolgt zu den bisherigen Bedingungen an der Hauptkasse sowie bei den 38 Landesbankstellen. Diese Schwanzeinlagen sind eine besonders günstige Verzinsung, da sie stattdessen am 1. Oktober 1920 zu pari zurückgezahlt werden. Der Käufer erhält also nicht nur während dieser Zeit für sein Kapital 5% Zinsen, er gewinnt auch noch die Kursdifferenz von 2%, da die Abgabe bis auf weiteres wenigstens zu 98% erfolgt.

Scharfschießen im Rabengrund

Am Mittwoch, 23. Dezember, findet von vormittags 9 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit nach 5 Uhr, im „Rabengrund“ Scharfschießen statt. Es werden folgende Straßen abgepörrt: Plattenstraße, Adenierweg, Hundsfährweg und alle Wege, die von diesen Straßen nach dem Rabengrund abbiegen und in den Rabengrund münden.



Für den Malteser-Orden (pendeten ferner: S. K. in B. 10 M.)

Für kath. Feldseelsorge: S. K. in B. 5 M.

Berscheid, hier, 10 Mark

Für Tisch-Lothrungen gingen weiter ein: S. K. in B. 10 M.

Kettler, Fel., Johanna, 10 Mark.



Verwendet „Kreuz-Pfennig“ Marken auf Briefen, Karten usw.



Auszug aus der amtl. Verlustliste 106 u. 107

Füßler-Regiment Nr. 80, Wiesbaden u. Bad Homburg v. d. G. Andechs vom 11.-20. und andere Gefechte vom 21.-29. 11. 14. 10. Kompanie. Ref. H. Törn (Niederfelders) lww. — 11. Kompanie. Ref. Peter Koby (Frankfurt) lww. — Kriegsfreiw. Georg Rügamer (Frankfurt) lww. — Ref. August Nibling (Langenschwalbach) durch Unglücksfall lww. 12. Kompanie. Ref. Hermann Wolf (Wiesbaden) lww. — Ref. Karl Rauth (Frankfurt) lww. — Ref. Karl Diez (Frankfurt) Schw. Ref.-Infanterie-Regiment Nr. 80, Wiesbaden, Oberlahnstein, Häft. Kriegsfreiw. H. Wättern (Niederrad) lww

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80

Verichtigung früherer Verlustlisten. Wehrmann Karl Pfeiffer (Diez) bisher vermisst, ist verw. — Wehrmann Rich. Mehl (Nieberwall) bisher vermisst, ist im Lazarett Sedan am 21. 9. 14 gestorben. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 80, Wiesbaden u. Mainz. Letz de Behouille am 3. 9., La Chaise am 18. und Gefecht am 25. 11. 14.

Wehrmann Jos. Joh. Baum (Zeilsheim) tot. 6. Kompanie.

Unteroffizier Kraft tot. — Gefr. Stein tot. — Wehrmann Karl Peter Mehl (Weidenstadt) verw. — Gefr. Euler 2r tot. — Wehrmann Rosenstock tot. — Wehrmann Reber tot. — Wehrmann Tschirner tot. — Gefr. Julius Köhler (Frankfurt) tot. — Wehrmann Jakob Hill (Weidenstadt) tot. — Wehrmann Bernhard Michel (Bodenheim) lww. 12. Kompanie.

Wehrmann Ludw. Knoll (Reiterichswald) tot. — Wehrmann Fuhr (Hirschbach) lww. — Wehrmann Joh. Harms (Wiesbaden) lww. — Wehrmann Franz Däpfer (Wiesbaden) lww.

Infanterie-Regt. Nr. 81, Frankfurt a. M.

Hohe am 14. 11. 14. Musk. Josef Weil (Bernborn) lww. — Musk. H. Fiedler (Wiesbaden) tot.

Infanterie-Regiment Nr. 87, Mainz

Verichtigung früherer Verlustlisten. Schütze Friedr. Preis (Soden) bisher verwundet, ist im Lazarett Autrecourt am 29. 8. 14 gestorben.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87

Verichtigung früherer Verlustlisten. Leutnant d. Res., nicht Offizierstellvertreter Karl Vermeroth (Limburg) bisher vermisst, ist tot. — Unteroffizier d. Res. Alois Abel (Fahr b. Limburg) bisher vermisst, ist verwundet. — Wehrmann Anton Altmann (Thalheim) bisher vermisst, ist verwundet. — Wehrmann Max Heilbronn (nicht Heilbronn) Reichhofen, bisher vermisst, ist tot. — Wehrmann Joh. Lang (Wintermeilingen) bisher vermisst, ist verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 112, Mühlhausen i. G.

Thiarville am 26. 8., Longeville am 3. 10., Biolaines vom 21. 10. bis 7. 11., La Bassée vom 21. 10. bis 18. 11., Rue d'Uvert vom 23. 10. bis 16. 11. und Neurchin vom 27. 10. bis 5. 11. 14. Gefr. d. Res. Friedrich Michel (Frankfurt) b. Unfall verl. — Unteroffizier d. Res. Georg Dreier (Limburg) Schw. — Ref. Franz Jul. Kumer (Merzhausen) lww.

Leib-Dräger-Regiment Nr. 24, Darmstadt

Verichtigung früherer Verlustlisten. Dragoner Peter Schrott (Cronberg) nicht tot, sondern verw.

Letzte Nachrichten

Die Lage in den Karpaten

Budapest, 21. Dez. Die Situation unserer Truppen in den Karpaten ist überall sehr günstig. Die Offensive der Russen ist seit dem Siege der verbündeten Truppen an beiden Fronten total niedergebrosen. An einzelnen Punkten entfallen die Russen noch einen hartnäckigen Widerstand, doch scheint dies in erster Linie den Zweck zu verfolgen, die im Rückzuge befindlichen Truppen zu decken und eine Umklammerung des linken russischen Flügels zu vermeiden. Die in Ober- und Ungarn eingebrochenen Russen gehören zu dem auf dem galizischen Abhang der Karpaten operierenden russischen Truppenteile, der unter dem Kommando des Generals Brusilow steht.

Ein rumänisch-bulgarisches Abkommen?

Mailand, 21. Dez. Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Bulgareh, die ich mit Vorbehalt wiedergebe, soll zwischen Rumänien und Bulgarien ein Übereinkommen nahezu erreicht sein. Die Vertreter des Dreierbundes würden in den nächsten Tagen in Sofia im Auftrage Serbiens die unmittelbare Abtretung Mazedoniens bis zum Barbarflusse anbieten und für den Fall des Sieges größere Abtretungen versprechen.

Frankreich annektiert Tunis?

Rom, 21. Dez. Gerüchweise wird die Annexion von Tunis durch Frankreich als bevorstehend bezeichnet.

Der Eindruck der russischen Niederlage in Paris

Paris, 21. Dez. Das gemündene Jugendbildnis der Niederlage in Polen, das der russische Generalstab endlich in seinem Communiqué am Freitagabend gemacht hat, wird von der Pariser Presse ohne Kommentar wiedergegeben unter feilen Ueberschriften, die dem Publikum den Glauben beibringen sollen, daß die Russen bei Mlava vordringen und zahlreiche Gefangene gemacht haben. Im „Excelsior“ ist die übliche militärische Tageskritik von der Sentur vollständig ausgemerzt worden, allem Anschein nach, weil der militärische Mitarbeiter dieses Blattes das russische Communiqué besprochen hatte.

England und Aegypten

Wien, 21. Dez. Der Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ in Konstantinopel hat seinem Blatte telegraphiert, daß er eine Unterredung mit dem Führer der ägyptischen Nationalisten, Fard Bey, gehabt habe, in welcher dieser ausführte, England arbeite mit den weitgehendsten Versprechungen, um die ägyptische Bevölkerung zu gewinnen. Der Haß der Bevölkerung Aegyptens und des Sudans gegen die englische Herrschaft würde aber bei dem ersten Erfolge der Türken am Sueskanal zu einem vollen Aufstand ausbrechen. Die Nationalisten wollten nach der Ueberwindung der Engländer in Aegypten den Zustand wiederhergestellt sehen, der bis 1882 gegolten hat, nämlich die nur durch die Suzeränität des Sultans beschränkte innere Unabhängigkeit unter der Herrschaft des letzten Khedive Abbas Hilmi Pascha. Denn wenn auch die Nationalisten nicht immer mit ihm einverstanden gewesen seien, so fühlten sie sich jetzt mit ihm durch die Gemeinsamkeit ihres Zieles und ihrer Interessen verbunden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz

Der Kriegsberichterstatter des „Verl. Tagebl.“ im österreichischen Pressequartier berichtet: Der Bann der stehenden Schlacht ist nun gebrochen. Noch sind zwischen Bializa und Biskunwa die von den Russen verlassenen Schützengraben sichtbar, wo sich in einer der letzten Nächte vor dem Abzug eine erschütternde Episode zutrug. Ein russisches Bataillon, aus 3/4 Kompanien bestehend, verließ die Schützengraben und ging auf die österreichische Front zu. Sobald die russischen Offiziere die Absicht der Mannschaft erkannten, ließen sie durch rückwärts postierte Reserven das Feuer auf die eigenen Leute eröffnen. Dadurch alarmiert, hielten die österreichischen und deutschen Truppen die auf sie zukommenden Russen für Angreifer und eröffneten ebenfalls das Feuer auf die Unglücklichen. Von 900 Mann blieben 600 tot auf dem Platz. Die übrigen 300 wurden von den Österreichern gefangen. Der „Luz.“ schreibt nach einem Genfer Telegramm des „Verl. Tag.“ über die Kriegslage in Polen: Es scheint, daß Hindenburg nicht zögern wird, seine Bemühungen zu erneuern, um die russischen Vortruppen in der Richtung Siedlisches zu durchbrechen, wobei er auf dem linken russischen Flügel gegen Petrifau handelnd eingreifen wird. Inzwischen werden sich die Hauptereignisse im äußersten Süden der russischen Front abwickeln. Nach der schließlichen Grenze und den Karpaten zu haben die Deutschen und Oesterreicher alle verfügbaren Truppen zusammengezogen. Fünf Kolonnen haben sich in den Karpatenwäldern festgesetzt, ohne daß die Russen sich widerlegten. Die Russen erwarteten sie an den Ausgängen in Galizien, um sie einzeln leichter zu schlagen, wenn sie von den Anstrengungen erschöpft sind, welche die Märsche in dem bergigen schneeigen Gebiet verursachen, wo die Kälte streng und die Verpflegung sehr schwierig ist. Aus Stockholm wird berichtet: Der militärische Mitarbeiter des „Sjdsvenska Dagbladet“ schreibt über die russische

Niederlage in Polen: Das bemerkenswerteste des erneuten Rückzuges des russischen Heeres aus Westpolen ist der Umstand, daß das Reich überhaupt vermisst, ins Feld geschickt hat und dennoch vergeblich. Eine Wiederaufnahme einer Offensive zum drittenmale ist jetzt nicht mehr denkbar. Menschenmaterial gibt es noch, aber es ermangelt der genügenden Ausbildung. Auch fehlen Offiziere und moderne Bewaffnung. Die Russen haben bis zum Dezember 11—1300 Kanonen, etwa ein Viertel ihrer gesamten modernen Artillerie, an die Verbündeten verloren. Der Mangel an Geschützen macht sich am peinlichsten fühlbar. Es soll Tatsache sein, daß bereits in hohem Grade veraltete, seit langer Zeit ausrangierte Geschütze verwendet werden. Große Anstrengungen wurden gemacht, um von außerhalb, besonders aus Amerika, moderne Geschütze und Geschützteile zu erlangen. Aber diese Einfuhr kann unmöglich den immer steigenden Anforderungen genügen.

Aus dem Geschäftsleben

Die gesetzlichen Bestimmungen

Über die Einziehung von Forderungen in Beslgen Formen Interessenten bei der Mitteldeutschen Credit-Bank, Mer, Friedrichstraße 6, kostenlos einsehen.

Kaisersuchen

Zutaten: 50 Gr. Butter, 2 Eier, 250 Gr. Zucker, 125 Gr. von Dr. Decker's „Gustin“, 250 Gr. Mehl, 2 Teelöffel voll von Dr. Decker's „Badin“.

Zubereitung: Butter, Zucker und Eier rührt man schaumig, gibt das Gustin hinzu und zuletzt das mit dem Badin untermischte Mehl. Den fertigen Teig streicht man auf ein geöletes Blech und bakt den Kuchen ungefähr 1/2 Stunde. Wenn der Kuchen gar ist, schneidet man ihn sofort in lange, schmale Streifen.

Marktberichte

Ämtliche Notierungen vom Wiesbadener und Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 21. Dez. 1914.

Table with columns for Cattle (Ochsen), Horses (Pferde), and Pigs (Schweine) with sub-columns for Wiesbadener and Frankfurter prices. Includes rows for different types of cattle, horses, and pigs with their respective weights and prices.

Am Wiesbadener Schlachtviehmarkt wurden aufgetrieben: Ochsen 77, Bullen 29, Kühe und Färsen 243, Kälber 459, Schafe 98, Schweine 1166. Von den Schweinen wurden verkauft zum Preise von 72 M. 184 Stück, 71 M. 113 Stück, 70 M. 67 Stück, 69 M. 39 Stück. — Marktverlauf: Bei mittlerem Geschäft bleibt bei Großvieh und Schweinen Ueberstand. Kleinvieh geräumt. Am Frankfurter Schlachtviehmarkt betrug der Auftrieb von Ochsen 264, Bullen 71, Kühe und Färsen 1421, Kälbern 786, Schafen 147, Schweinen 2297. — Marktverlauf: Rinder und Schweine lebhaft, Ueberstand gering; im übrigen gut, kein Ueberstand.

Wetter-Nachrichten vom 21. Dezember vorm. 10 Uhr. Includes a circular weather gauge showing temperature, wind direction, and pressure, along with a vertical barometer scale.

Ämtliche Wasserstands-Nachrichten vom Montag, 21. Dezember, vormittags 9 Uhr. Table with columns for Rhein, Main, and other rivers, showing water levels at various stations.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Vater, Großvater, Schwiegervater Bruder u. Onkel

Herrn Lorenz Steinmetz Zimmermeister

heute vormittag 10.30 Uhr, nach kurzem Leiden im 77. Lebensjahre, wohl vorbereitet durch den Empfang des hl. Sterbesakramente zu sich abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oestrich u. Amerika, den 21. Dezember 1914.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 23. Dezember, nachmittags 4 Uhr; das Exequienamt am selben Tage morgens 7.30 Uhr.

Botengänge jeder Art für Geschäfte und Privat besorgen prompt und billig Schwarze Radler, Kl. Langgasse 7, Tel. 2030.

Interessenten können die von dem deutschen Generalkommissar für die Banken in Belgien zusammengestellten gesetzlichen Bestimmungen über die Einziehung von Forderungen in Belgien kostenlos bei uns einsehen.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden 6 Friedrichstrasse 6

Wunsch-Essenzen

Boonefamb, Scherer-Cognac, ferner zum Verkauf an unsere Truppen als viel postpakete Flaschen, gefüllt mit vorstehenden Artikeln zu billigen Preisen. Seemann empfiehl

1911er Wein

eigenes Depotium per Flasche Mk. 2.20 mit Glas. J. S. Wibo, Brauereidirektion Oestrich.

Der St. Vinzenz-Verein

bittet für seine Armen um abgelegte Kleidungsstücke und sonstige Gaben. - Gaben werden dankbar entgegengenommen im Pfarrhaus neben der Bonifatiuskirche oder auf Wunsch abgeholt.

Wasserkissen

zu Mk. 22.- zu verkaufen. Dohlemerstr. 68, II.



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungen-einrichtungen u. einzeln. Stücke

An- u. Abfuhr von Waggons

Spezitionen jeder Art.

Schweres Lastfuhrwerk.

Lieferung von Sand, Kies und Gartenkies

Expeditions-Gesellschaft

Wiesbaden G. m. b. H.

nur Adolfstraße 1 an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.

872 Telefon 872

Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser

Abolfstraße 1 und auf dem Güterbahnhof Wiesbaden-West.

(Telefonschlüssel)

8 Zimmer-Villa

Ende Sommerherbst. billig zu verk. od für nur 2400 Mk. zu verm. Uch geeilt m. Gart. Off. Postlagerkarte 803 Wiesb.

Königliche Schauspiele

Dienstag, den 22. Dezember 1914

17. Vorstellung

Abonnement D

Preziosa

Schauspiel in 4 Akten von Mus Alexander Wolff, Musik von Carl Maria von Weber.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr

Residenz-Theater

Dienstag, den 22. Dezember 1914.

Kleine Preise! Kleine Preise!

Kinder- und Schülervorstellung.

Kostäppchen

Eine Komödie für Kinder in 5 Bildern.

Anfang 4 Uhr. Ende gegen 5.30 Uhr

13000 m.

Hypothek

auf Haus L. Wiesbad. Steuerzins 80000 Mk. Belastung 32000 Mk. zum 1. 1. 15 gefahrt. Off. unt. 3120 an die Geschäftsstelle. b. 30

Wer leiht einem Leihst. 500

gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit. Bittliche Rückzahlung nach Vereinbarung. Best. Angebote unter Nr. 3190 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Josef Lang, Musikdirektor

erteilt gewissenhaften Musikunterricht: Klavier, Harmonium, Gesang, Chordirektion, Theorie.

Gut möbl. Wohn. u. Schlafz.

bei ruhiger K. Familie, in bestem Haus zu verm. Mith. in der Exped. d. Zeitg.

Weihnachts-Bücher aus dem Verlag der Rheinischen Volkszeitung.

Für Naturfreunde.

Jahrbuch der Naturwissenschaften, 1913-1914. M. 8.-
Platzmann, Himmelskunde. M. 13.-
Pohl, Die Sternwelt und ihre Bewohner. M. 10.-
v. Plannenberg, Weidmannsfreund und Weidmannsleid, 2. Aufl. M. 3.-

Religiöse Literatur für Geistliche und Weltliche.

Augustinus, des b. Bekenntnisse. Übersetzt von G. Frhn. v. Hertling. 6. u. 7. Aufl. In Leder M. 3.80, in Leinw. M. 3.-
Bismarck, Wahre Gottsucher. Worte und Winke der Heiligen. Geb. zu M. 2.00, 1.70 und 1.30.
Dinet u. Jennesseaux, Freund der armen Seelen. M. 3.-
v. Godeum, Martin, Hofengarten. Auslese aus seinen Werken. 1. u. 2. Aufl. M. 2.80
Doh, Gedanken und Ratschläge, geblühten Jünglingen zur Vorbereitung. 2. Aufl. M. 3.20
v. Haushaber, Zeitfragen und Zeitaufgaben. M. 5.00
Wahr, Gedanken über kath. Gebetsleben. M. 2.00
Das heilige Messopfer, dogmatisch, liturgisch und apologetisch erklärt. Meriten und Voten gewidmet. 11.-13. Aufl. M. 9.-
Gottlieb, Haus d. Herz. Jesu. M. 7.-
Reich, Mähr. Hausbuch für die christliche Familie. M. 7.50
Die weiße Jungfrau. M. 3.80
v. Kessler, Lebensschule. M. 2.40
Alva, Heldinnen der Frauenwelt. Biblische Vorbilder für Jungfrauen. M. 2.-

Lebensbilder für die Jugend.

Im hl. Land. Pilgerbriefe an die Jugend. 2. Aufl. M. 1.20
Lucas, Morgen d. Lebens. M. 2.80
Meißner, Der göttl. Heiland. Ein Lebensbild, der stud. Jugend gewidmet. 3. Aufl. M. 6.20
Leben des hl. Augustinus von Gonzaga. 12. Aufl. M. 3.70
Das Leben unseres Herrn Jesu Christi in Betr. 2 Bde. M. 11.-
Aus dem katholischen Kirchenjahr. Betrachtungen über die kleineren Feste des Herrn, der Mutter Gottes und über die vorzüglichsten Heiligen jedes Monats. 4. Aufl. 2 Bde. M. 10.40
Drei Grundlehren des geistlichen Lebens. 5. u. 6. Aufl. M. 2.00
Möhr, Die Seele im Herrgottswinkel. M. 2.-
Morawski, Abende a. Genf. 2. Aufl. Im Gewande einer lebhaften Unterhaltung eine prächtige Apologie des Christentums.
v. Der, Das Vaterunser. Jesu Betrachtungen. 3. u. 4. Aufl. M. 2.20
Stolz, Alban, Gesammelte Werke. Oktav-Ausgabe. 21 Bände und Registerband. Zw. M. 7.- u. 8.-
Vollige Volks-Ausg. 13 Bde. Zwischen M. 3.- und M. 1.00
Legende. Quart-Ausg. 12. Aufl. Zwischen M. 22.- u. M. 12.-
Ott-Ausg. in 4 Bdn. M. 18.-
Kalender für Zeit und Ewigkeit. Billige Einzel-Ausgabe. Jedes Bändchen M.-50; Mixtur gegen

Lobesangst. - Das Menichenge-

wächs. - Das Vaterunser. 3 Bändchen. - Der unendl. Grub. - Das Bilderbuch Gottes. - N B C für große Leute. - Kohlschwarz mit einem roten Faden. - Die gekreuzigte Warmherzigkeit. - Edelsteine aus reicher Schatzkammer. M. 2.-
- Balsam für die Wunden u. Wunden der Zeit. M. 2.00
- In stiller Felerstunde. M. 1.70
- Kurzer Ausblick zu Gott. M. 2.20

Bediegene Gebetbücher.

Beißel, Seelengärtl. M. 2.00 u. höher.
Reißler, Seelenschnur zum alltäglichen Gebet. 4. u. 5. Aufl. M. 1.30 u. höher.
Keller, Prälat, Worten und Rosen, für Eheleute. M. 1.50 u. höher.
v. Der, Kommet und kostet! Kommunionbuch. M. 2.- und höher.
Pels, Das religiöse Leben. (für d. Männerwelt.) M. 1.00 u. höher.
Höller, Viehfrauen. (für Frauen u. Jungfrauen.) 4. Aufl. M. 2.- u. höher.
Schott, Das Messbuch d. hl. Kirche. 19. Aufl. M. 3.30 u. höher.
- Feine Ausgabe. M. 4.40 u. höher.
- Ornat. 5. Aufl. M. 2.20 u. höher.
- Feine Ausg. M. 3.- u. höher.
Springer, Reichtum f. Katholiken. 2. Aufl. M. 1.80
Thomas v. Kempen, Das Buch von der Nachfolge Christi. Ausgabe Salfer-Keller. M. 1.80 u. höher.
Al. Laienmehrbuch. M. 1.80 u. höher.

Lebensbilder.

Alacoque, Leben der seligen Margareta Maria Alacoque. M. 3.-
Barat, Die sel. Magdalena Sophie Barat u. ihre Stiftung. M. 0.50
Bernardini, Julie v. Masson. 2. Aufl. M. 4.40
Bougand, Die hl. Johanna Franziska von Chantal. 2 Bde. M. 9.-
Chasle, Schwester Maria Droste zu Vischering. Bearbeitet von V. Sattler. M. 4.20
Faubert, Prinzessin Klothilde von Savoyen. M. 2.40.
Greiffenstein, Schwester Elisabeth v. d. hl. Dreifaltigkeit. M. 4.-
Kamillus v. Kellis, Der hl. und sein Orden. M. 4.50
Quander, Bannenträger des Aretzes. Lebensbilder kathol. Missionäre. M. 4.-
Zeller, Die göttliche Mutter Franziska Scherzier. 3. Aufl. M. 5.-
Vögelin, Die Geschichte eines verborgenen Lebens. 4. u. 5. Aufl. M. 3.80
Meißner, Unsere liebe Frau. M. 3.20
- Der hl. Joseph. 4. Aufl. M. 2.50
Niesch, D. hl. Katharina v. S. M. 2.50
Spiegel, Mehr Liebe. Lebensbild des Dom Pius de Sempinne O. S. B. M. 3.40
Stolz, Die hl. Elisabeth. Feine Ausgabe. M. 8.-; Einf. Ausg. von M. 4.- bis M. 60.-
- Fügung und Führung. Konvertitenbilder.
I. Alban Stolz und Julie Weinke. M. 3.-
II. Alban Stolz und Friedrich von Draus, Ed. Steinbrück, August Krudt, Verta v. Bernh. Klotilde v. Berth. M. 3.50
III. H. Stolz u. R. Wöhrler. 5.20
Holl, d. hl. Paschal Baylon. M. 1.80

Für Geistliche u. Theologiestudierende.

Cladder u. Sagganen, In d. Schule des Evangeliums. I. Die erste Runde v. Mess. 2.40
Ehrenborg, Zum Priesterideal (Glossar). M. 4.40
Quander, Zu Füßen des Meisters. Kurze Betrachtungen für vielbeschäftigte Priester. M. 2.50
v. Kessler, Die Armenseelenpredigt. M. 2.80
- Homilien u. Predigten. M. 4.-
Krebs, Heiland u. Erlösung. M. 2.40
Koll, das kathol. Pfarramt. M. 8.50
Rech, Das Missale als Betrachtungsbuch. 2. Aufl. 5 einzeln lässliche Bände. M. 36.40
Nieder, Auf Gottes Saatkorn. Eine Sammlung von Homilien. I. u. 2. Aufl. M. 5.-
Kassler, Kochbücher, Gebetbücher in großer Auswahl.
Hartleben's Volks-Atlas, 1/2-Heft. 4. Aufl. M. 15.-

P. Raphael Hüfner's, P. Epiphanius Bösch's Beicht- und Kommunionbücher Tertiaren-Literatur

Die häufigsten Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden am 19. Dez. 1914.

Table with multiple columns listing prices for various goods like flour, oil, sugar, and other household items. Includes sub-sections for 'Für Hülsenfrüchte und Mehl auch im Großbezug', 'Brot', 'Kolonialwaren', 'Fleischwaren', 'Geflügel und Wild', and 'Für Hülsenfrüchte und Mehl im Großhandel'.



Bei Weihnachts-Einkäufen

besuchen Sie unser Geschäft, und Sie finden das Passende bei billigen Preisen.

Schuhhaus Ernst, Marktstr. 23, Ecke Wagemannstr. Telefon 3955.



Am hl. Abend und an Silvester
sind unsere Kassen- und Geschäftsräume
nur von 9 — 12 Uhr vormittags geöffnet.

Bank für Handel und Industrie
Niederlassung Wiesbaden.
Bankkommandite Oppenheimer & Co.
Marcus Berlé & Co.
Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden.

Direktion der Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Wiesbaden.
Dresdner Bank Geschäftsstelle Wiesbaden
Gebrüder Krier
Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden
Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne.

Vorschub-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstraße 20

Bankgeschäft und Sparkasse

Gegründet 1860. Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.
Mitgliederzahl am 1. Januar 1914 8910
Eingezahltes Stammkapital Mk. 4.213.405.—
Haftsumme: Mk. 8.910.000.—. Reserven: Mk. 2.344.676.—

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Sparkasse

mit täglicher Verzinsung (Haussparkassen).

Kreditgewährung

gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren

Verwahrung versiegelter Pakete, Kisten und Koffer mit Wertgegenständen.

Fremde Geldsorten.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Der Erwerb der Mitgliedschaft vor dem 30. Dezember 1914
berechtigt zur Teilnahme an der Dividende für 1915.
Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand.

Die Deutsche Frau

von Walter Kronburg

wird auf vielseitigen Wunsch am

26. Dezember (2. Weihnachtstag)

abends 8 Uhr im Saalbau nochmals aufgeführt.

Der Ertrag auch dieser Vorstellung ist für das Rote Kreuz.

Ratten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.50, 1.— und 50 Pfg. in den bekannten Stellen und im Saalbau-Restaurant.

Vereinigung freier Künstler zu Wiesbaden.

Enorm billige Schuhwaren

noch vor dem Kriege eingekauft, daher diese billigen Preise.

Imit. Kamelhaar-Schnallenstiefel, Filz-Leders., Lederkippchen, nur 98 J
Damen-Imit. Kamelhaar-Hausschuhe, Filz- und Ledersohle nur 98 J
Elegante Damenstiefel, moderne Form 6,95, 5,95, 5,50, 4,95
Herrenstiefel, " 8,50, 7,50, 6,95, 5,95

Starke Schulschuhstiefel 25-27 28-29 30-32 33-35 37-39 40-44
Hübsche Kinderstiefel mit und ohne Lackkappe, 23-29 3,90, 4,50, 2,95
Warme Hausschuhe, Ledersohle, Lederflock, für Damen u. Herren, 1,95, 1,48, 1,25, 95 78 J

Rindleder-Arbeiterstiefel (Riesen-Auswahl) 10,50, 9,50, 7,90, 5,95
Boxlederstiefel 27-30 4,50, 31-35 4,95, enorm billig.
Elegante Damen-Halbschuhe (enorme Auswahl) 7,50, 6,50, 5,50, 4,50, 3,95
Kinder-Pantoffeln 21-25 nur 65 J 26-29 nur 78 J 30-35 nur 1,10.

Schlafstiefel, Reittiefel, Holzschuhe, Plüschpantoffeln, warm.
Schnallenstiefel, Turnschuhe Bahnfrei, Godyear-Weitschuh, Marke
Reichspost, Marke „Racker“, Marke „Wildfang“, extrast. Schulschuhstiefel

Weit und breit bekannt für gut und billig.

Kuhns Schuhgeschäfte Wiesbaden,

Bleichstrasse 11. Telefon 6236. Wellritzstrasse 26.

Un-, Ab- und Um-Meldezettel

zu haben in der

Buchdruckerei Herm. Rauch, Wiesbaden, Friedrichstraße 30

Die Wiesbadener Brauereien

geben für die Feiertage ihre besonders kräftig eingebrauten

Spezial-Biere (hell und dunkel)

in Ausschank.

Dieselben sind auch in allen Flaschenbierhandlungen, sowie in allen Kolonialwaren, Viktualien- und sonstigen einschlägigen Geschäften, in Originalbrauhausfüllung erhältlich.

Wiesbadener Kronenbrauerei A.-G. Brauerei zum Felsenkeller
Hans Küffner
Walkmühlbrauerei Gebr. Esch Germania Brauerei-Gesellschaft

Damen- Herren- Knaben- Konfektion

Möbel — Betten

Polsterwaren auf

Teilzahlung

zu günstigsten Bedingungen und billigen Preisen

S. Buchdahl

WIESBADEN
4 Bärenstrasse 4

Blumen

Peuten, Telefon 6511
Rheinstraße, Ecke Cranienstraße.

Weihnachtsverkauf

extra billig
Blumenkörbe von 75 Pfg. an.

Als Liebesgaben

für unsere Truppen im Felde,
für Kranke und Verwundete

empfehle besonders:

- Briele, Vollkommene Neue, Gebetszettel, 50 Stk. M. 1.—, 100 Stk. M. 1.75.
- Gulielminetti, Feuerpause. Preis einz. M. —.05, 25 Exemplare M. 1.—, 50 Exemplare M. 1.50, 100 Exemplare M. 2.50. Porto extra.
- Trostbücher:
 - Gib, Gedanken ab. lat. Gebetsleben. M. 2.00
 - Geisinger, „Herr, den du liebst, der ist krank!“ 5. Aufl. M. 2.00
 - v. Kessler, Leidensschule. M. 2.40
 - Mehr Freude. 70.—80. Tausend. M. 3.—
 - v. Lehen, Der Weg z. innern Frieden. M. 3.20
 - Wohr, Dorf in der Himmelskammer. M. 2.—
 - Die Seele im Herrgottswinkel. M. 2.—
 - Stolz, Balsam für die Leiden und Wunden der Zeit. M. 2.00
 - Geistliche Medizin f. Kranke. 12 St. M. —.40.
 - Wohr, Feldbriefe. 1.—5. 70.—100. Tausend. Je M. —.15; 100 Stk. gemischt M. 10.—
 - v. Der, Was' auf! 11.—22. Tausend. M. —.15; 50 Stk. M. 6.—
 - Wer da? M. —.50; 100 Stk. M. 40.—
 - Wohr, Krieg und Friede, Postblätter für Heimat- und Feld-Weihnachten. M. —.30
 - Der Held in Wunden, Gedanken u. Gebete, 60. M. —.60
 - Nieder, Karl, Dr., Treu bis zum Tode! Erwägungen für Krieger und Volk. M. —.60
 - Pesch, Der Soldatenfreund. M. —.65
- Raymond, P., Freund der Nervösen und Strupulant, brosch. M. 2.75, Leinen gebd. M. 3.50, in Lederband M. 5.—
- Schofer, Die Kreuzesfahne im Völkerring. 4 Bändchen. M. 1.20 u. 2.—, M. 2.— u. 1.70
- Stolz, Feldbrief an deutsche Soldaten, 6.—9. Aufl. 12 Stk. M. —.60
- Volkslied, Krieg u. Evangelium, I/II, M. 1.20 und M. 1.30
- Thomas v. Kempen, Das Buch von der Nachfolge Christi. 2. u. 3. Aufl. M. 1.80
- Tongelen, Ich war krank und ihr habt mich besucht! M. 2.70
- Vögele, Höhenblicke. 2. u. 3. Aufl. M. 3.—

Sofort lieferbar! Prompter Versand!

Hermann Rauch
Buchhandlung der Rheinischen Volkszeitung
Wiesbaden

Tabak-Spende unsere Krieger!

Die meisten unserer Zigarrengeschäfte gewähren

10% Preisermäßigung auf Einzelpreise von Zigarren, Zigaretten in Originalpackung und

5% auf alle anderen Waren, sofern der Einkauf für das „Rote Kreuz, Abteilung III“ erfolgt.

Jeder Käufer versieht die Gabe mit einem Kontrollstreifen und seinem Namen. Der Verkäufer übermittelt die Gabe dem Roten Kreuz und führt eine Kontrollliste.

Unsere Soldaten sind dankbar für jede Zigarre, Zigarette u. für jedes Päckchen Tabak.

Rotes Kreuz, Abteilung III.

Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

- Oetker-Puddings aus Dr. Oetker's Puddingpulvern . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)
- Rote Grütze aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver . . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)
- Mehlspeisen und Suppen aus Dr. Oetker's Gustin in Paketen zu 1/2, 1/3, 1/4 Pfund. (Nie wieder das englische Monbamin! Besser ist Dr. Oetker's Gustin) Preis 15, 30, 60 Pfg.

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben. Billig. Nährhaft. Wohl-schmeckend.

